Strecker, Scholz, Heymann nachgefolgt. Die ältere Generation ist den Umbildungen des gegenwärtigen deutschen Lebens überhaupt nicht recht gewachsen; auch Onken und Brandi sind im vergangenen Winter verstorben. Fräulein Hüttebräuker hat in den Tagen der Belagerung Berlins Selbstmord begangen. Prof. Perels muß als im KZ Belsen umgekommen betrachtet werden, obwohl keinerlei sichere Nachricht darüber vorliegt.

Bock lebt zurückgezogen auf seinem elterlichen Bauernhof, er hat seine 2 Brüder zu ersetzen, die im vergangenen Sommer das Opfer eines Bandenüberfalls geworden sind. Feigle sitzt als Kulturreferent beim Regierungspräsidenten in Ansbach und ist damit unmittelbar Referent für das Institut, dessen Treuhänderschaft ja vorläufig der dortige Regierungspräsident übernommen hat. Prof. Brackmann lebt pensioniert schlecht und recht immer noch in Blankenburg. Das Ehepaar Pölnitz lebt; Herr v. Pölnitz liest als Dozent in Erlangen. Das Schloß Wässerndorf ist allerdings völlig zerstört und mit ihm viel wertvolles dahin verlagertes Material (unter anderem das Archiv der Universität München, die Bibliotheken einer Reihe von Münchener Instituten, die Insignien der Universität München und vieles andere). Der von Ihnen gesuchte Prof. Bauer ist wieder in Freiburg tätig.

Die heikle Frage des Italia Pontifica Materials kann ich Ihnen nicht einwandfrei beantworten; hier war schon früher aus sattsam bekannten Gründen schwer Klarheit zu bekommen. Ich möchte aber meinen, daß die Berliner Akademie vieles davon sichergestellt und wohl auch gerettet hat. Das meiste des Nachlasses Heupel liegt hier in Pommersfelden, ein Teil des Sthamer Nachlasses sah ich in Berlin gelegentlich eines Besuches dort im November, kann aber nicht sagen, wo Prof. Baethgen, der Leiter der Berliner Dienststelle des Institutes, ihn nun sichergestellt hat. Über Haseloff und sein Hohenstaufermaterial ist mir nichts bekannt.

Soll ich Ihnen noch von unsicheren Zukunftsplänen sprechen, so von dem, die Monumenta nach München zu verlegen? Auch das liegt noch völlig unentwickelt im Zeitenschoß, wenn auch diese und jene Pressenotiz bereits voreilige Behauptungen aufstellt. Ich bin der Auffassung, daß das Institut am besten in seiner jetzigen Zurückgezogenheit bei denkbar günstiger Arbeitsmöglichkeit die weitere Entwicklung abwartet, anstatt übereilte Umzüge in mehr oder minder zerstörte Städte vorzu-